

## Respekt, ey!

Umgangskultur an der Biesalski-Schule

Ich respektiere jeden Menschen in seinem Sein. An unserer Schule sind alle bereit, Verantwortung zu übernehmen und tragen zum allgemeinen Wohl bei. Alle gehen wertschätzend miteinander um.

Respekt vor Menschen und Dingen heißt für mich Achtung, Höflichkeit, Fairness und Anerkennung. Respekt ist ein menschliches Grundrecht und wird von mir geschützt! Kein Mensch darf aufgrund des „Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Sprache, seiner Herkunft, einer Behinderung, seiner religiösen oder politischen Anschauungen, seiner sexuellen Identität und der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Stellung seiner Erziehungsberechtigten“ benachteiligt werden (vgl. Berliner SchulG § 2.1).

Alle Menschen sind unterschiedlich und vielfältig, diese Vielfalt sehe ich als Gewinn und Bereicherung an. Ich nehme alle so an wie sie sind ohne sie verändern zu wollen. Ich be- und verurteile nicht:

- ☞ Junge Menschen wissen andere Dinge als ältere und gehen manchmal anders an Aufgabenstellungen heran, was bereichernd ist!
- ☞ Ich befürworte und unterstütze die Vielfalt, in der sich Menschen an unserer Schule ausdrücken, z.B. durch Kleidungsstile, Haarfrisuren, Körpersprache!
- ☞ Andere Kulturen und Religionen erweitern meine Essgewohnheiten, Kleidungsideen, Musikgeschmack, Allgemeinwissen und mein Weltbild!
- ☞ Es gibt starke Mädchen und schwache Jungs. Es gibt Jungs, die kochen können und Mädchen, die den Computer begreifen. Mädchen sind cool in Fußballschuhen und Jungs in rosa T-Shirts!
- ☞ Liebe verdient Respekt! Egal wen Du liebst!
- ☞ Wir haben alle unterschiedliche Fähigkeiten, diese sind nicht besser oder schlechter, schöner oder blöder sondern einfach anders und bereichernd.

Ich setze mich ein gegen Herablassung, Geringschätzung, Demütigung, Missachtung, Kränkung, Diskriminierung oder Misshandlung. Ich zeige Zivilcourage.

Verbale und nonverbale Kommunikation spielen eine große Rolle. Anerkennung drücke ich durch Lob oder Bewunderung aus. Beleidigende Gesten und Beschimpfungen lehne ich ab und gehe achtsam mit Sprache um: Z.B. sind „Du Homo“ oder „bist Du behindert“ oder „Du Mädchen“ keine Schimpfworte, sondern Begriffe, die Menschen beschreiben und die ich auch so verwende. Weibliche Lehrkräfte sind Lehrerinnen. Auch sprachlich denke ich die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt mit und verwende geschlechtergerechte und diskriminierungsarme Sprache.

Die Biesalski-Schule ist ein gewaltfreier Ort. Dies gilt gegenüber allen Menschen ebenso wie gegenüber Material und der Einrichtung.

Ich trage dazu bei unsere Schule so zu verändern, dass Vielfalt nicht mehr als Hindernis sondern als Stärke wahrgenommen wird und dass alle Schüler\_innen und das gesamte Kollegium sich sicher und angenommen fühlen. Mir ist bewusst, dass dies nicht über Nacht geschieht und dass es Ausdauer und Beharrlichkeit erfordert.

---

Datum

---

Unterschrift